


# Individuelle Rechtschreibförderung an Berufskollegs



Gerd Adlung  
Karl-Schiller Berufskolleg Dortmund

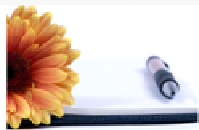
Dr. Uwe Wiemann  
Lippe-Berufskolleg Lünen

Herzlich willkommen

**gutschrift** | diagnose | Berufskollegs  
Projekt zur Förderung der Schriftsprachkompetenz an Berufskollegs

# Individuelle Rechtschreibförderung an Berufskollegs

- Inhalte, Methoden
- Organisation
- Kosten
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit

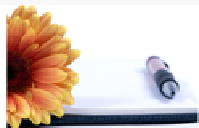


# Schulgesetz NRW (1. Aug. 2006)

## § 1 Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

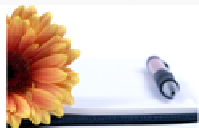
(1) Jeder junge Mensch hat (...) ein Recht (...) auf individuelle Förderung.

Rechtschreibförderung ist ein wesentlicher Teil individueller Förderung an Berufskollegs (z.B. *Gütesiegel Individuelle Förderung* des Ministeriums für das Karl-Schiller-Berufskolleg in Dortmund).



# Besonderheiten der Berufskollegs

- Gliederung in Domänen:  
Wirtschaft und Verwaltung – Technik – Erziehung und Soziales
- Vielfalt der Bildungsgänge
- unterschiedliche Ziele: Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, (Fach-) Hochschulreife
- Unterschiede in Leistungsbereitschaft und Lernvoraussetzungen
- hoher Anteil von Schüler/innen mit Migrationshintergrund



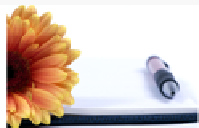
# Folgen mangelhafter Schriftkompetenz von Schüler/innen an Berufskollegs:

- hohe Zahl von Ausbildungsabbrüchen
- Klagen von Betrieben und Verbänden über mangelnde Ausbildungsfähigkeit
- Nachteile in beruflichen und sozialen Zusammenhängen



# Situation der Fachlehrer/innen an Berufskollegs

- Vermittlung von Schriftsprachkompetenz nicht Gegenstand der Ausbildung
- aber: Rechtschreibförderung wesentlicher Teil individueller Förderung und zukünftig Unterrichtsgegenstand lt. Fachlehrplan Deutsch
- geringe Motivation der Schüler/innen durch negative Lernbiographie
- starke Heterogenität innerhalb der Lerngruppen



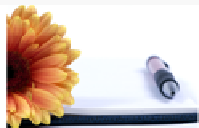
## Beispiel I

Geschäftsbrief von Boris aus dem Berufsgrundschuljahr  
(19 Jahre, in Deutschland geboren)

Ser geerte Firma (,)

ich hate eine Bestellung aufgegeben (,) die aus 10  
Schreibtischlampen mit einer Gesamtsumme von 298 Euro  
bestand. Es wurden aber 3 der Schreibtischlampen mit dem  
falschen Stekern gelifert. Die pasen nicht. Könnten Sie die  
Reklamation etwas beschleunigen, da wir zwischen händler sind  
(,) die jetzt aber wegen der sache nicht innerhalb der gewonten  
7 Tage lieferungszeit liefern können?

(54 Wörter – 17 Fehler)



## Beispiel II

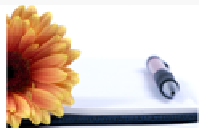
### Dilek mit türkischem Migrationshintergrund

#### Jahrgangsstufe 11 (AHR - Bildungsgang)

Die Verfasserin ist der Meinung, **da**s der Beschluss (,) **da**s die Warenhäuser 24 Stunden lang geöffnet haben sollten, ein positiver Beschluss sei, da man z.B. um 23 Uhr eine Jeans kaufen kann oder morgens um sieben den Flug nach London buchen kann. (...)

Ich bin der gleichen **m**einung wie die der Autorin, weil es den Schichtdienst gibt. Man kann in Schichten **A**rbeiten und nach der Schicht kann man anschließend sich der Familie **witt**men. Eine **Di**ssk**u**sion ergab die Frage, ob sich dieser Beschluss auch gelohnt hat in den Bereichen der Wirtschaft und bei den Arbeitnehmern.

(90 Wörter – 8 Fehler)





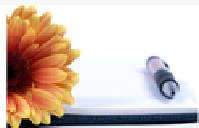
# Fehlerschwerpunkte in den Beispielen I und II

## **Boris**

- Dehnung und Dopplung (einschl. Training des Akzentvokals und Unterscheidung der Länge und Kürze des Akzentvokals)
- Wortbildung
- Nebensätze: Relativsatz
- Kommasetzung
- Großschreibung elementar

## **Dilek**

- Übergeneralisierung der Dopplungszeichen
- Nebensätze mit „dass“ und „das“
- Kommasetzung
- Großschreibung erweitert



# Bewertung der Rechtschreibleistung

(z.B. Zentralabitur Deutsch-Leistungskurs 2009)

## Fehlerprozentsatz:

Fehler X 100 geteilt durch die Anzahl der Wörter ( ab 2,5: 1 Punkt; ab 5,0: 2 Punkte)

**Dilek:** 8,9

**Boris:** 31,5

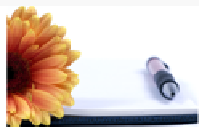
Ein Abzug von zwei Notenpunkten ist für **beide in gleicher Weise** erforderlich.

Abschaffung des Fehlerprozentsatzes im Zentralabitur ab 2010

## Begründung:

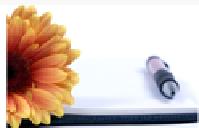
Die Quantifizierung der Fehler sagt nichts über die fehlenden und vorhandenen Kompetenzen der Lernenden aus.

Alternative Bewertungsgrundlagen müssen entwickelt werden.



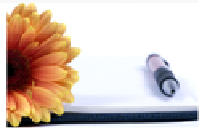
# Welcher Strategien sind für Schüler/innen nicht effektiv?

- Abwertung des Schülers/der Schülerin
- fehlerhafte Wörter berichtigen lassen  
(„*Merke es dir doch!*“)
- Rechtschreibkurs mit gleichen Schwerpunkten für alle Schüler/innen



# Problemstellungen

- Wie kann eine gesicherte Diagnostik erreicht werden?
- Welche Kompetenzen müssen aufgebaut werden?
- Wie kann didaktisch und methodisch nachhaltig **individuell** gefördert werden?



# Forderungen

- Diagnose individueller Stärken und Schwächen auf Grundlage eines validierten Testverfahrens
- Kompetenzaufbau durch **individuellen** Förderplan auf Grundlage der Diagnose
- Weiterentwicklung der Diagnosekompetenz der Lehrenden



# Projektpartner

- Bezirksregierung Arnsberg: Dezernat 46  
Silvia Hupfeld, Klaus–Dieter Poelke
- **gutschrift** | Referenzzentrum für Diagnostik der Schriftkompetenz  
Dr. Ilona Löffler, Dr. Ursula Meyer-Schepers  
u.a. Autorinnen der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) für Orthographie
- Planungsgruppe der Bezirksregierung: 7 Fachlehrer/innen  
Leitung: Gerd Adlung, StD, Karl-Schiller-Berufskolleg Dortmund
- 25 Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg

**Große Nachfrage von Berufskollegs aus anderen Regierungsbezirken  
Geplant: Ausdehnung auf alle Regierungsbezirke des Landes NRW**



**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

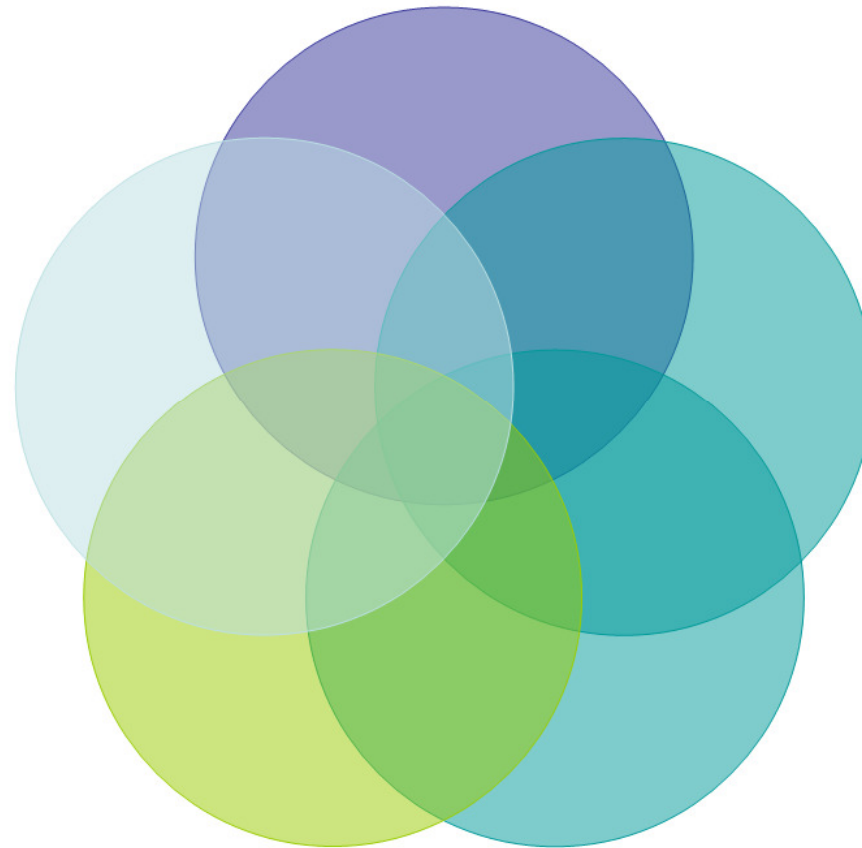
ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

gutschrift-Institut

Abteilung am  
Ministerium für Schule  
und Weiterbildung

Planungsgruppe



Fachkolleg/innen

Dezernat 46  
Lehrerfortbildung



gutschrift | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

# Output optimieren durch den

Was tun?

## Aufbau von Kompetenzen





# Der weite Weg zur Schriftkompetenz

Paul: 1. Klasse

## Mein Buch über Igel



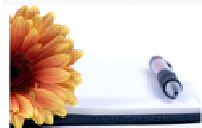
HIER SISTU WI IGL AUSEN

IGEL MARN WINTA SCHLAV

DR IGL REUL SECHEIN

IGEL SUR NARUNK:

KEVA, SCHNÄK, WOM, AMAEISE



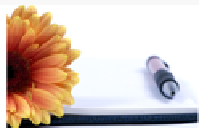
**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

# Fehlerbeurteilung

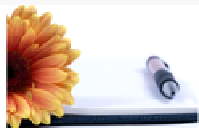
- Bei der Entwicklung der Schriftsprachkompetenz lassen sich Kompetenzstufen unterscheiden, die aufeinander aufbauen (vgl. Schaubild Folie 16)
- Klassifizierung der Einzelfehler erfolgt auf der Basis eines validierten sprachwissenschaftlichen Kompetenzmodells



# Beispiel für Kompetenzstufen: Einzelfehler im Wort

## „tiskäte“ statt „Diskette“

- „t“ statt „d“ = elementar - lautanalytisch
- Ableitung Umlaut (ä) = elementar - grammatisch
- Kleinschreibung = erweitert - grammatisch
- fehlende Dopplung = erweitert - lautanalytisch



# Fehlervarianten bei dem Testwort „innerbetriebliche“

untere 25% der Schüler

obere 25% der Schüler

68

2

Innerbetriebliche  
inerbetriebliche  
Inerbetriebliche  
Inabetriebliche  
Innerbetrieblichen  
inner betrieblichen  
inerbetrieblich  
inerbetrieblichen  
inner Betriebliche  
innebetriebliche  
inerbetribliche  
in der Betrieblichen  
Inebetriebliche  
Inerbetribliche

Inner Betriebliche  
in der Betriebliche  
enerbetriebliche  
immer betrieblich  
in der Partrimplicher  
in der betrifliche  
inabetriplische  
inbetriebliche  
Innerbetreibliche  
Inner betrieblichen  
Innerbetriebliche  
inerbetriblicher  
inderbetribliche  
inebetriebliche  
inerbetrieblicher

inherbetriebliche  
Inerbetriebliche  
inerbetriebliche  
inner Betrieblich  
inner Betrieblicher  
inner betriebes  
innerberitliche  
innerbetrieblich  
internbetriebliche  
Iner betriblicher  
Inderbetriebliche  
Inabedriebliche  
Inah betrieblichen  
Inarbetriedliche  
Inerbetriebliesche  
Inhabetriebliche  
Inmerbetriebliche  
Innah betrieblich  
Intervertiber

Innerbetriebliche  
innerbetrieblichen



# BK-Stichprobe

<b>Anzahl Schüler</b>	<b>2.500</b>
Anzahl BKs	<b>24</b>

<b>Wortfehler</b>
<b>ca. 15.000</b>

<b>Muttersprache</b>		%
deutsch	0,670935961	<b>67</b>
andere	0,329064039	<b>33</b>
		100

<b>Einzelfehler</b>
<b>ca. 26.000</b>

<b>Geschlecht</b>		%
männlich	0,530049261	<b>53</b>
weiblich	0,469950739	<b>47</b>
		100

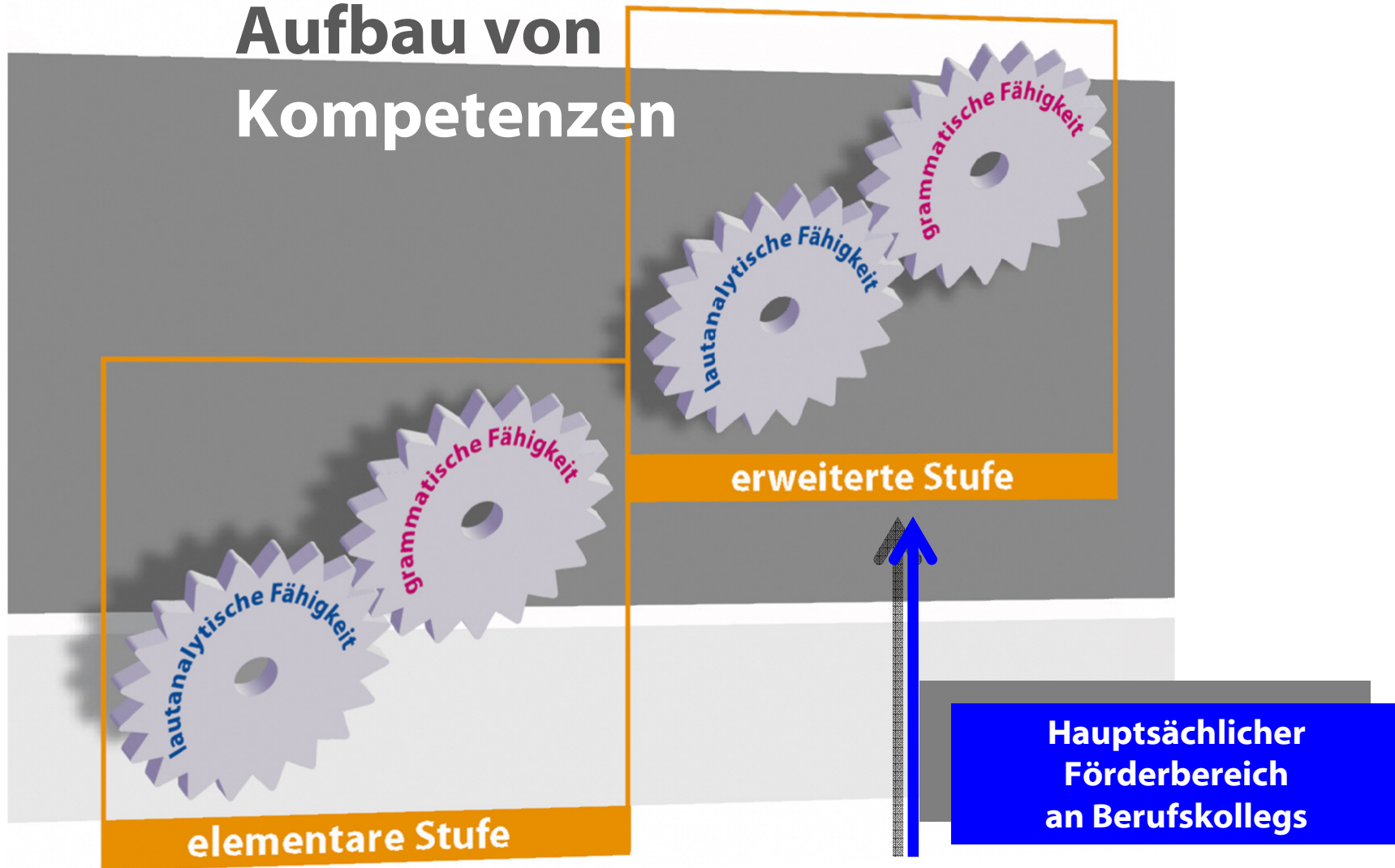
<b>Domänen</b>		%
kaufmännisch	0,169354839	<b>17</b>
Erziehung	0,467741935	<b>47</b>
technisch-gewerblich	0,362903226	<b>36</b>
		100



**Datenmenge  
und Datengüte**



# Aufbau von Kompetenzen

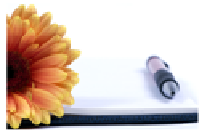


# Aufbau des Tests „BK-B“

## 1. Teil: Aktive Rechtschreibkompetenz

### Krise der Mobilität durch Telematik überwinden

1. Der **motorisierte Individualverkehr fließt** satellitenüberwacht und wird **zunehmend** durch Telematik geregelt.
2. Mit einer **äußerst leistungsfähigen Technologie** an Bord kann man heutzutage seinen Wagen sicher durch den **Straßenverkehr steuern**.
3. Auch eine größere Reise bedeutet also kein **Wagnis mehr, weil man vor Fahrtbeginn** ohne große **Strapazen** am Computer die **aktuelle** und die **vorausgesagte Verkehrssituation** in **Erfahrung** bringen kann.



## 2. Teil: Fehlersensibilität und Kommasetzung

### Intelligente Steuerungssysteme

Unter Verkehrstelematik versteht man alle intelligenten Informations-, (1) Regelungs- und Steuerungssysteme, (2) die dazu beitragen, (3) dass der Transport auf den unterschiedlichen Verkehrsträgern Straße, (4) Schiene, (5) Luft und Schiff weiter optimiert wird. Die Telematik soll in Zukunft breiter

### FEHLERKORREKTUR

Verkehrstelematik

Intelligenten Informations-

dass

Verkehrsträgern

optimiert





# 3. Teil: Morpho-syntaktische Sprachbewusstheit

**Aufgabe:**

Alle Wörter sind klein geschrieben. Ordnen Sie die Wörter den Wortarten in der Tabelle zu. Schreiben Sie die Wortnummer in das entsprechende Kästchen.

Beispiel: befürwortet (100)

- A. geantwortet (1), verantwortung (2), beantwortung (3), beantworten (4), wortlos (5)
- B. hofft (6), hoffnung (7), hoffentlich (8), erhoffe (9), hoffnungslos (10)
- C. läufer (11), geläufig (12), gelaufen (13), verlaufen (14), läuferisch (15)
- D. höhe (16), erhöhen (17), erhöhung (18), höher (19), erhöhte (20)

	Nomen				Verb				Adjektiv/Adverb			
<b>Beispiel</b>					<b>100</b>							
<b>A.</b>	2	3			1	4			5			



## 4. Teil: Syntaktische Sprachbewusstheit

### Aufgabe:

Setzen Sie die fehlenden Endungen ein, falls dies grammatisch erforderlich ist.

### Die E-Mail

E-Mails <sup>1)</sup> haben sich zum vorrangigen <sup>2)</sup> Informations- und Kommunikationsmedium entwickelt, wobei der Stil lockerer und weniger förmlich <sup>3)</sup> ist als im klassischen <sup>4)</sup> Briefwechsel. Dennoch gibt es auch für das Abfassen von E-Mails verbindliche <sup>5)</sup> Regeln <sup>6)</sup>. So sollte man nur jenen <sup>7)</sup> Adressaten <sup>8)</sup> duzen, den <sup>9)</sup> man auch sonst duzt, und der Einsatz von so genannten <sup>10)</sup> Emoticons kann gleichfalls nur dann erfolgen, wenn die E-Mail-Partner <sup>11)</sup> ein freund-

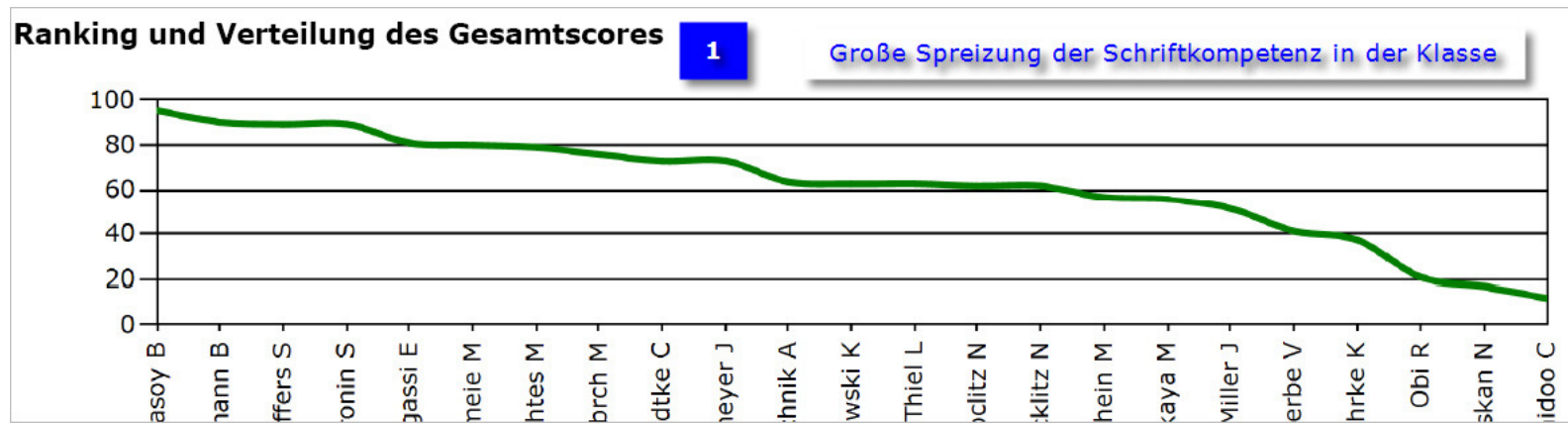
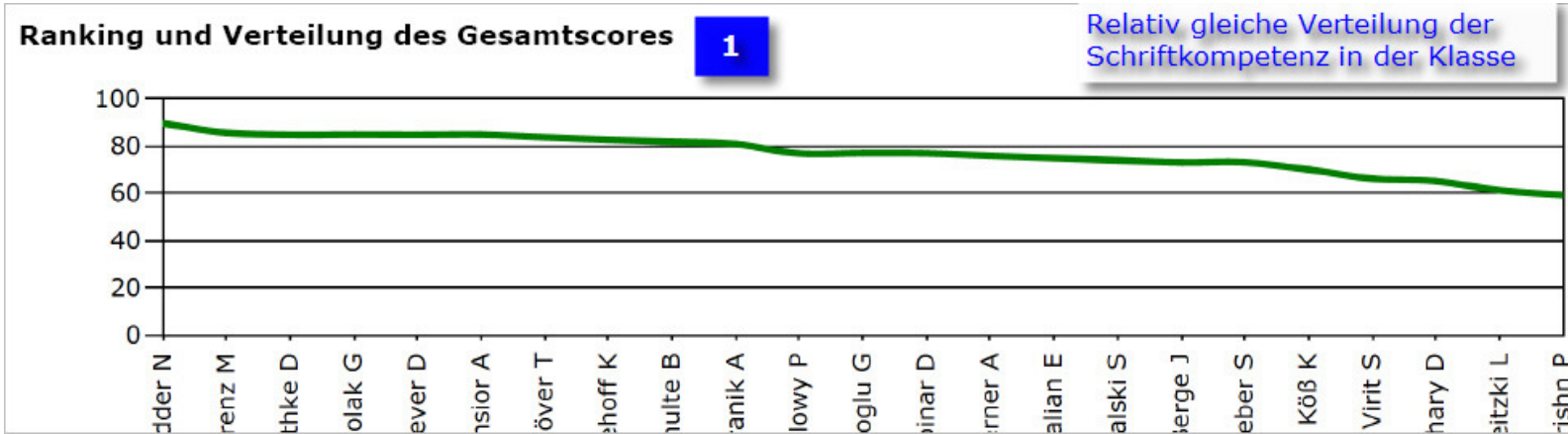


# Tests und Förderung

- Basis für die Testkonstruktion ist die empirische Erfassung von Stärken und Schwächen der Schüler/innen an Berufskollegs
- Tests gehen von einem mittleren Anforderungsprofil aus
- Tests sind validiert: Sie bilden ab, was getestet werden soll
- Grundsatz: ohne sorgfältige Diagnose keine angemessene Förderung
- Die Ergebnisse sollten mit eigenen Beobachtungen der Lehrenden systematisch in Beziehung gesetzt werden



# Klassen- Kompetenzprofil



# Klassen-Kompetenzprofil

2

Name	Score gesamt	Teilscore: 95 - 0			Teilscore: 100 - 0			Teilscore: 85 - 64		
		Score 1. Teil: Rechtschreibung	Score 2. Teil: Fehlerkorrektur	Score 3. Teil: Kommasetzung	Score 1. Teil: Rechtschreibung	Score 2. Teil: Fehlerkorrektur	Score 3. Teil: Kommasetzung	Score 1. Teil: Rechtschreibung	Score 2. Teil: Fehlerkorrektur	Score 3. Teil: Kommasetzung
Ataso	95	95	100	85						
Nggei	90	80	100	92						
Stoffe	89	100	85	78						
Voror	89	100	80	85						
Marar	81	80	85	78						
Prang	80	85	80	71						
Uhtes	79	90	70	78						
Schal	76	70	85	71						
Schm	73	75	65	85						
Gron	73	85	55	85						
Kalas	64	80	45	71						
Szybc	63	70	75	28						
Thiel,	63	75	55	57						
Boclit	62	50	70	71						
Bockl	62	50	70	71						
Sotzh	57	35	70	78						
Akka	56	70	60	21						
Miller	51	55	35	78						
Herbe	41	50	15	78						
Möhr	37	60	5	57						
Obi, F	21	15	0	78						
Calisk	17	15	0	57						
Yaido	12	0	0	64						
Schnitt	62.22	64.57	56.74	70.3						

Spreizung Gesamtscore: 95 - 12

Spreizung Teilscores

# Individualanalysen der Schriftkompetenz



**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem  
 ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
 Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

<b>BK</b>	Konrad-Klepping-Berufskolleg			<b>B. Individualanalyse</b>	
<b>Klasse</b>	BFU2			<b>Test</b>	BK 2007
<b>Nachname</b>	Mö			<b>Gesamtscore</b>	<b>37</b>
<b>Vorname</b>	Ka				
<hr/>					
<b>1. Teil: Rechtschreibung</b>	<b>3</b>	Wortfehler	Fehlerquellen	Score	
40%		6/25	8	60	
<b>2. Teil: Fehlerkorrektur</b>	Gefunden	Wortfehler	Fehlerquellen	Score	
40%	8/10	6/10	17	5	
<b>3. Teil: Kommasetzung</b>			Fehler	Score	
20%			6/18	57	
<hr/>					
<b>Schriftkompetenzen und Niveaueausprägung</b>	<b>4</b>				
I. Elementare lautanalytische Kompetenz					
II. Elementare grammatikalische Kompetenz					
III. Erweiterte lautanalytische Kompetenz					
IV. Erweiterte grammatikalische Kompetenz					
<hr/>					
<b>Aufbau der Schriftkompetenz</b>	<b>5</b>				
Ableitung					
Dehnung und Dopplung					
Großschreibung					
Wortbildung					
Wortgrammatik					

# Individueller Förderplan

**BK** Konrad-Klepping-Berufskolleg

**C. Förderplan**

**Klasse** BFU2

**Test** BK 2007

Name	Ableitung	Dehnung und Dopplung	Großschreibung	Wortbildung	Wortgrammatik
Atz oy,	Green	Green	Green	Green	Green
Ngemann,	Green	Green	Green	Green	Green
Stoers,	Green	Green	Green	Green	Green
Vor nin,	Green	Green	Green	Green	Green
Maingassidou,	Green	Green	Yellow	Yellow	Green
Prarremeier,	Green	Yellow	Orange	Green	Green
Uhte,	Green	Green	Yellow	Yellow	Yellow
Schirch,	Green	Green	Red	Green	Green
Schridtke,	Green	Orange	Yellow	Green	Yellow
Grormeyer,	Green	Orange	Orange	Yellow	Green
Kalzchnik,	Green	Red	Yellow	Yellow	Green
Szyowski,	Green	Green	Black	Yellow	Green
Thi,	Green	Yellow	Orange	Green	Orange
Boitz,	Green	Yellow	Black	Green	Orange
Brklitz,	Green	Green	Black	Green	Orange
Szrhein,	Yellow	Green	Black	Green	Red
aya,	Yellow	Yellow	Black	Red	Green
liar,	Green	Black	Black	Red	Orange
Hebe,	Orange	Black	Black	Orange	Orange
Mirke,	Yellow	Black	Black	Red	Black
Ol,	Orange	Black	Black	Red	Black
Caikan,	Red	Black	Black	Black	Black
Yai..oo,	Black	Black	Black	Black	Black



**gutschrift** | Diagnose- und Förderplan  
 ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg  
 Förderung der Schriftkompetenz an Berufskollegien

# Übungsmaterial zum Förderplan



**BK** Konrad-Klepping-Berufskolleg **C. Förderplan**  
**Klasse** BFU2 **Test** BK 2007

Name	Ableitung	Dehnung und Dopplung	Großschreibung	Wortbildung	Wortgrammatik
Atz oy,	Green	Green	Green	Green	Green
Ngemann,	Green	Green	Green	Green	Green
Stoers,	Green	Green	Green	Green	Green
Vorin,	Green	Green	Green	Green	Green
Mai ngassidou,	Green	Green	Yellow	Yellow	Green
Pratemeier,	Green	Yellow	Orange	Green	Green
Uhte,	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Schirch,	Green	Green	Red	Green	Green
Schridtke,	Green	Orange	Yellow	Green	Yellow
Grormeyer,	Green	Orange	Orange	Yellow	Green
Kalzchnik,	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Green
Szyowski,	Green	Green	Black	Yellow	Green
Thi,	Green	Yellow	Orange	Green	Orange
Boitz,	Green	Yellow	Black	Green	Orange
Brklitz,	Green	Yellow	Black	Green	Orange
Srzhein,	Yellow	Green	Black	Green	Red
ayaya,	Yellow	Yellow	Black	Red	Green
lier,	Green	Black	Black	Red	Orange
Hebe,	Orange	Black	Black	Orange	Orange
Mirke,	Yellow	Black	Black	Red	Black
Ol,	Orange	Black	Black	Red	Black
Ca scan,	Red	Black	Black	Black	Black
Yai .oo,	Black	Black	Black	Black	Black



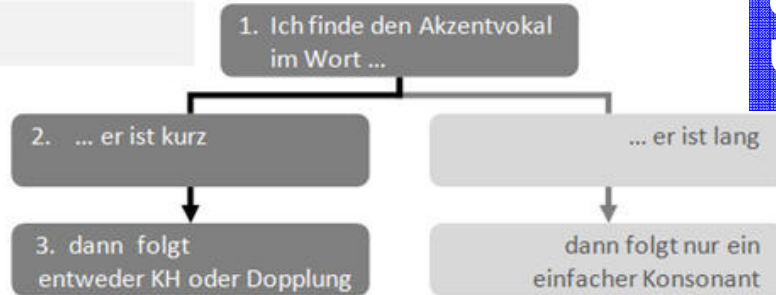
**gutschrift** | Diagnose- und Förderplan  
 ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg  
 Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg



Regel-Algorithmus

DOPPLUNG:

Ausschlussregel  
Akzentvokal kurz:  
Dopplung, **wenn** keine  
Konsonantenhäufung (KH)



Besonderheiten  
des  
Übungsmaterial

Kompetenzaufbau durch Aufgabenstellung



Korrigieren Sie die falschen Wörter in Ihrem Heft und schreiben das Kriterium 1, 2 oder 3 dahinter, gegen das der Schreiber verstoßen hat. Nummerieren Sie die falschen Wörter, die Sie gefunden haben.

Beispiel: Gold/kete Akzentvokal ist kurz = 2. ist nicht beachtet

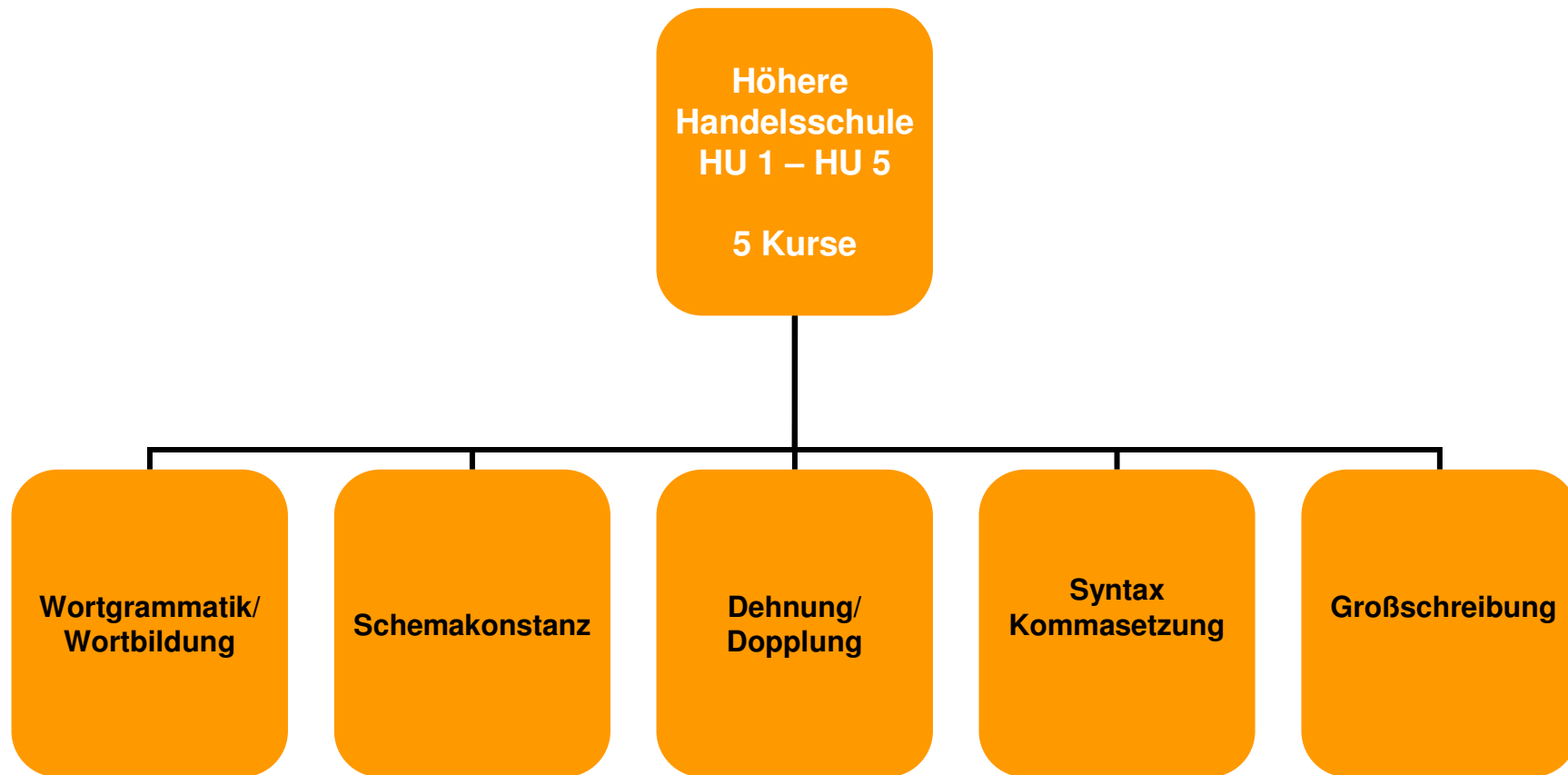
Dopplung folgt, wenn keine KH = 3. ist nicht beachtet

Berufskollegspezifische Texte

Telefonieren

Jeder denckt, dass Telefonieren außerordentlich leicht sei. Welche Knöpfe zu drücken sind, lernt man heutzutage schon als Kind. Wie man sich am Telefon verhält, damit der andere auch versteht, was man wil, das ist schon schwieriger zu erlernen.

# Individuelle Rechtschreibförderung Organisation am Karl-Schiller-Berufskolleg

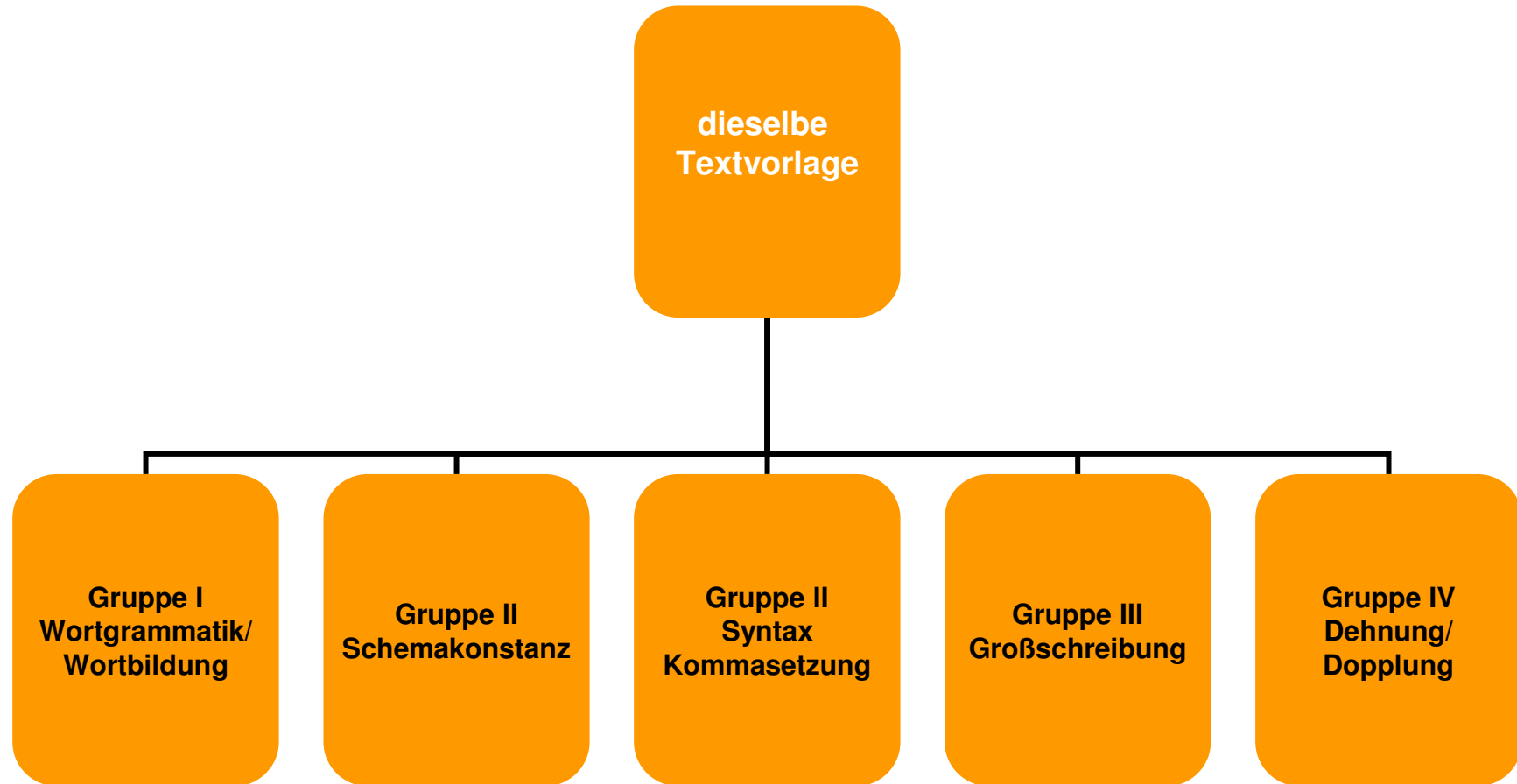


**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

# Alternative: Individuelle Rechtschreibförderung Organisation am Karl-Schiller-Berufskolleg



**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

# Integrativer Ansatz im Deutschunterricht

## Ein Text – verschiedene Förderschwerpunkte

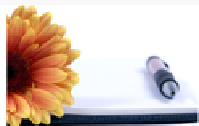
### Ruf nach schnellem **Eingreifen** des **Staates**

Im **Ringen** um Auswege aus der schwersten **Finanzkrise** aller Zeiten **setzen** sich Forderungen nach mehr **Kontrolle** und einem starken Staat **zunehmend** durch.

- «Es hat sich in der Krise gezeigt (,) dass **Selbstregulierung** im **Großen und Ganzen** nicht ausreicht, um **Finanzstabilität** zu **gewährleisten**. Wir brauchen die ordnende Hand der Staaten, die Regeln setzen», sagte **Finanzstaatssekretär** Jörg Asmussen bei einer **Bankentagung** in Frankfurt. Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann bekräftigte zwar **aufs Neue**(,) dass sein Institut in der aktuellen Krise kein Geld vom Staat brauche. Er begrüßte aber das **Eingreifen** von **Zentralbanken** und Regierungen **weltweit**: «Ich glaube, dass es ohne Staat einfach nicht mehr ging– sofortiges **Handeln** ist unumgänglich». Das heiße «natürlich nicht, dass alle diese staatliche **Unterstützung** beanspruchen sollten». Bankenpräsident und Commerzbank-Aufsichtsratschef Klaus-Peter Müller **mahnte**, dass staatliche Hilfe im **Allgemeinen** klar begrenzt bleiben **müsse** : «Die Hilfe ist mit einem klaren **Enddatum** zu versehen.» (...)

### Kompetenzaufbau

- „**dass**“ im Nebensatz
- **Großschreibung/Substantivierung**
- **Dehnung/Dopplung**



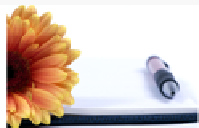
# Einbettung der Rechtschreibförderung in Themenschwerpunkte des Fachlehrplan für die Höhere Handelsschule (gegenwärtiger Arbeitsstand)

<b>Themen</b> - Inhalte	<b>Hinweise</b> (fachliche Orientierungen, Berufs- und Bildungsgangbezüge, Anwendungsmodelle, Projekte, Hilfsmittel etc.)
<p><b>Schriftliche Formen öffentlicher Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommentare</li> <li>- Leserbriefe</li> <li>- <b>Berichte</b></li> <li>- Werbeanzeigen</li> <li>- Karikaturen</li> <li>- Foren</li> <li>- Gesetzestexte</li> </ul> <p><b>Schriftliche Formen alltäglicher Kommunikation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entschuldigungsschreiben</li> <li>- Reklamations- und Beschwerdeschreiben</li> <li>- Verträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachlich-stilistische Besonderheiten, Strukturmerkmale</li> <li>- Kriterien der Verständlichkeit (z. B. Einfachheit, Strukturiertheit, Anschaulichkeit)</li> <li>- fachübergreifende Aspekte (z. B. Verbraucherrecht, Unternehmensleitbild)</li> <li>- Schreibanlässe auf der Grundlage situativer und struktureller Vorgaben</li> <li>- im Bereich öffentlicher Kommunikation Bezüge zu Diskursen in Wirtschaft und Gesellschaft (z. B. Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Unternehmenskonzentrationen, Einkommensverteilung)</li> </ul>



# Aufbau des Fördermaterials in den Modulen

- I. Schriftsystematischer Teil für Lehrer/innen
- II. Erarbeitungsphase: Übungen für Schüler/innen im Sinne entdeckenden Lernens
- III: Vertiefende Übungen: Beispiele aus unterschiedlichen Bildungsgängen zu thematischen Schwerpunkten
- IV: Anhang: Ausnahmen und Begründung der didaktischen Reduktionen

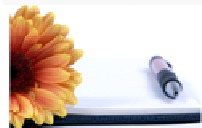


# Aufgabenstellungen unter Verwendung von Operatoren, die Kompetenzen abbilden

## Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

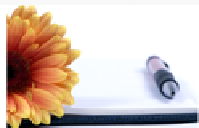
- **bestimmen** den Akzentvokal im Wort
- **unterscheiden** zwischen langen und kurzen Akzentvokalen
- **benennen** die Buchstabenzeichen zu Kennzeichnung von kurzen und langen Akzentvokalen
- **analysieren** die Bestandteile von Komposita, um die Akzentvokale zu **bestimmen**



# I. Schriftsystematischer Teil für Lehrer/innen (Auszug)

## Dehnungs- und Kürzezeichen

- zeigen dem Leser den Ort der Wortbetonung an (Akzentvokal, z.B. „Hammer“)
- sind nach dem Akzentvokal zu verschriften





## II. Erarbeitungsphase (Auszug als Beispiel)

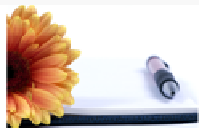
### UNTERSCHIEDUNG VON LANGEN UND KURZEN AKZENTVOKALEN

#### AUFGABEN:

1. Lesen Sie die folgenden sinnfreien Wörter. Alle Wörter bestehen aus drei Silben. Welche Silbe lesen Sie betont? Schreiben Sie 1 oder 2 oder 3 dahinter.
2. Lesen Sie den Vokal in der betonten Silbe lang oder kurz? Welche Informationen können Sie der Schreibweise der Wörter entnehmen, um die Aufgabe zu lösen?
3. Formulieren Sie Leseregeln.

#### ÜBUNG 1:

1. begemmen
2. begehmen
3. binaßen
4. begämstig



## II. Erarbeitungsphase (Auszug als Beispiel)

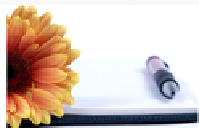
### AUFGABEN:

1. **Unterstreichen** Sie lange und kurze Akzentvokale in von Ihnen ausgewählten Wörtern.
2. **Kennzeichnen** Sie die graphischen Mittel der Schrift, mit denen lange und kurze Akzentvokale dem Leser/der Leserin übermittelt werden.

### ÜBUNG 2:

#### **Echte Männer mögen kein Müsli** (Auszug)

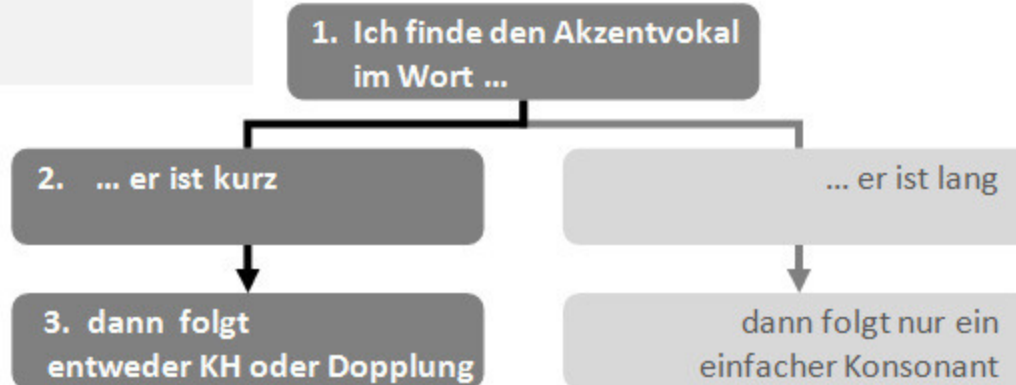
Körnerfresser! Müsli - das war was für Typen, die Nickelbrillen und Gesundheitsschuhe tragen und in Ökoläden ihre Lebensmittel einkaufen. Gegenwärtig können wir aber eine andere Entwicklung beobachten, die den veränderten Verbrauchergewohnheiten entgegenkommt: Immer mehr Cafes bieten große Schüsseln voll gemahlenem Getreide zum Frühstück an und Schlipsträger werden zunehmend Stammkunden in Bioläden. (...)



# Algorithmus

## DOPPLUNG:

*Ausschlussregel*  
Akzentvokal kurz:  
Dopplung, **wenn** keine  
Konsonantenhäufung (KH)



© Löffler/Meyer-Schepers



**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

# III. Vertiefende Übung (Auszug als Beispiel)

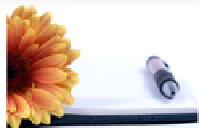
## AUFGABEN:

1. **Analysieren** Sie die unvollständigen Wörter und ergänzen Sie die ausgesparten Stellen.
2. **Erläutern** Sie Ihre Entscheidungen.

## Übung:

### Online-Welt Second Life: Und welche Mas\_\_\_ke trägst du?

Es ist ein Land der Verheißung: unendliche Reichtümer, blühende Landschaften - und man selbst als blendende Schönheit mit\_\_\_tendrin. *Second Life* heißt die Wunderwelt für diejenigen, die einen leistungsstarken Internetanschluss, einen schnellen Computer und das entsprechende Programm besitzen.(...)



# Der lange i-Vokal (als Teil der gesamten Unterrichtreihe) II. Erarbeitungsphase (Auszug als Beispiel)

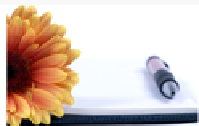
## AUFGABEN:

1. **Nennen** Sie Wortbeispiele für i- Schreibweisen.
2. Welche unterschiedlichen Schreibweisen für den langen i-Laut haben Sie gefunden?

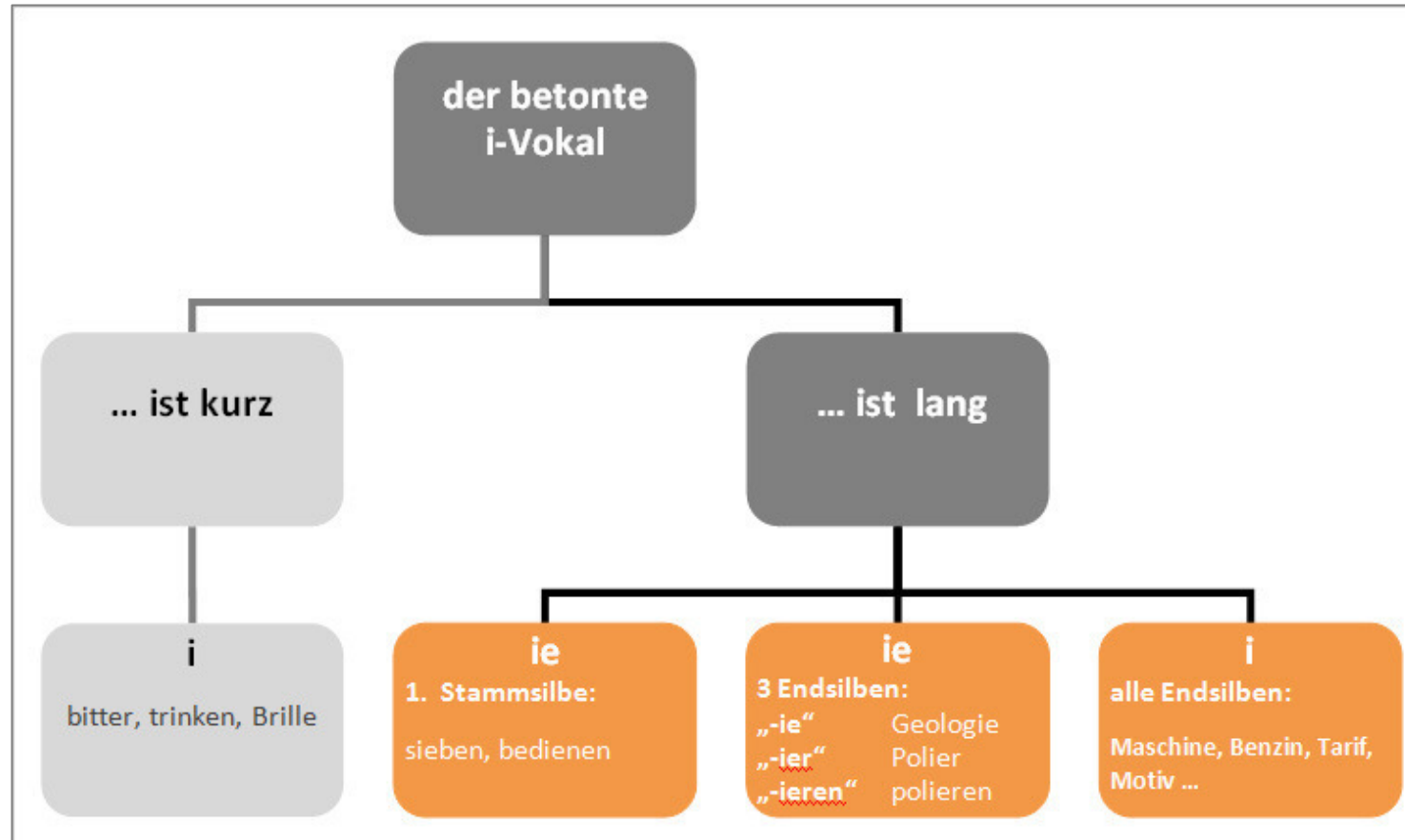
## Wortbeispiele für i-Schreibweisen:

1. ....

2. ....



# Algorithmus



© Löffler/Meyer-Schepers



**gutschrift** | Diagnose- und Fördersystem

ein Projekt der Bezirksregierung Arnsberg zur  
Förderung der Schriftkompetenz an Berufskolleg

29.03.2009

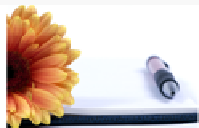
# III. Vertiefende Übung (Auszug als Beispiel)

## Aufgaben:

1. Markieren Sie alle Wörter mit i-Schreibweisen.
2. Gestalten Sie eine Übersicht auf der Grundlage des Algorithmus „Der betonte i-Vokal“.
3. Erklären Sie die jeweilige Schreibweise.

## Übung:

Jeder denkt, dass Telefonieren außerordentlich leicht sei. Welche Knöpfe zu drücken sind, lernt man heutzutage schon als Kind. Wie man sich am Telefon verhält, damit der andere auch versteht, was man will, das ist schon schwieriger zu erlernen. Manch einer hat schon Probleme, die einfachsten Nachrichten am Telefon entgegenzunehmen und für andere z.B. zu notieren, dass Frau X angerufen hat.



# Engagement nutzen! Modelle schaffen!



## Implementation der Schriftsprachförderung Bereitschaft der Lehrkräfte im Bildungsgang:

- Teilnahme an 3 Fortbildungsmodulen:  
Reflexion von Didaktik und Methodik des Rechtschreibunterrichts;  
Akzeptanz innovativer Anteile; Erweiterung der Diagnosekompetenz
- Orientierung an Kompetenzen und Mindeststandards
- Interesse an Weiterentwicklung von Material im Bildungsgang  
(Kooperation; Verbindung der Fächer)

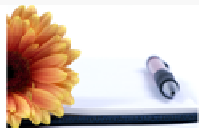




# Risiken minimieren!



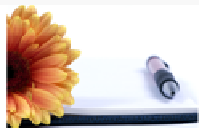
- zusätzlichen Arbeitsaufwand teilen  
(Testeingabe)
- didaktisch-methodisches Konzept arbeitsteilig weiterentwickeln  
(Erstellung von Aufgaben für die jeweiligen Bildungsgänge)
- organisatorische Hilfestellungen durch die Schulleitung schaffen



# Kosten

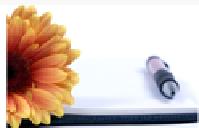


- 150,00 Euro Zugang zum Internetportal von *gutschrift* (*einmaliger Beitrag*)
- 100,00 Euro für Tests und Auswertung pro Klasse;  
80,00 Euro bei einer bestimmten Anzahl von Klassen
- Ausdruck der Ergebnisse in Farbe pro Schüler
- anteilige Kosten für 3 ganztägige Fortbildungsmodule ab 2009/10
- evtl. Fahrkosten



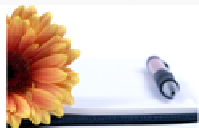
# Vorzüge

- Testeingabe und Auswertung internetbasiert
- hohe Praxisorientierung des Fördermaterials
- Kooperation mit **gutschrift** und 25 Berufskollegs im Bezirk Arnsberg und später landesweit (z.B. in Regionalkonferenzen)
- Kooperation in den Bildungsgängen
- Fördermaterial individuell und bildungsgangspezifisch ausgelegt
- Qualifikationserweiterung im Bereich Kompetenz- und Standardorientierung (vgl. Fachlehrpläne)
- Engagement und konstruktive Kritik der teilnehmenden Schulen



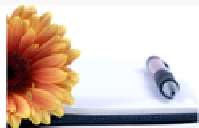
# Didaktische Grundsätze

- Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik
- Orientierung an empirisch erfassten Stärken und Schwächen der Schriftkompetenz an Berufskollegs
- Diagnose auf der Basis eines validierten Testverfahrens
- Orientierung an Kompetenzen und Mindeststandards
- Ziel der didaktischen Reduktion:  
Bewältigung beruflicher Anforderungen durch die Schüler/innen
- Orientierung der Aufgaben und Texte an den Fachlehrplänen der Bildungsgänge
- Verbindung von Rechtschreibförderung mit Reflexion über (Schrift-) Sprache
- Verbindung von Analyse und Produktionsorientierung
- intensive Übungsphasen bei hohem Eigenanteil der Schüler/innen müssen gesichert werden



# Perspektiven

- Weiterentwicklung selbstständigen Lernens mit dem Fördermaterial  
(z.B. in einem Selbstlernzentrum)
- Unterstützung durch Tutoren, wenn die Qualität der Förderung gesichert ist  
(z.B. durch Student/innen)
- intensive Zusammenarbeit in den Bezirken
- wissenschaftliche Begleitung der Implementation
- Evaluation der Ergebnisse



# Möglichkeiten der Zusammenarbeit

- Fortbildung der Fachkolleg/innen im Verbund mit anderen BKs erneut ab 2009/10 im Bezirk Arnsberg und landesweit möglich  
(Information der Dezernate für die Lehrerfortbildung in den übrigen Regierungsbezirken ist erfolgt)
- **Kontaktmöglichkeiten:**  
Dr. Ilona Löffler / Dr. Ursula Meyer-Schepers  
loeffler@gutschrift-institut.de  
Klaus-Dieter Poelke /Bezirksregierung Arnsberg  
Fachleiter für die Lehrerfortbildung an Berufskollegs  
klaus-dieter.poelke@bezreg-arnsberg.nrw.de  
Gerd Adlung, StD am Karl-Schiller Berufskolleg  
Fachberater bei der Bezirksregierung Arnsberg  
gerd-adlung@versanet.de

